



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 20. September 1853.

Wissenschaftliches.

Ueber Fabrication des Leuchtgas aus Holz.

Nachdem sich die Holzgasfabrikation im Großen in 4 Städten vollkommen bewährt hat und bereits wieder 4 andere Städte Deutschlands mit dem Unternehmern für Ausführung von Holzgasanstalten contrahirt haben, halten wir es für unsere Pflicht, diese neue Erfindung des Dr. Pettenkofer zu empfehlen. Dieselbe bietet nicht allein durch reine Beschaffenheit des Gases Vorzüge, sondern es stellen sich auch die Bereitungskosten in den meisten Gegenden Deutschlands billiger als beim Steinkohlengas. Wenn dies bei größeren Anstalten vorzüglich durch die fernere Verarbeitung der werthvollen Nebenprodukte — außer Holzkohle und Holztheer vorzüglich des Holzgeistes — durch Vereitung von Essigsäure und holzessigsauren Salzen u. s. w. bewirkt wird, so bietet die neue Erfindung ganz besonders bei kleinen Einrichtungen für öffentliche Etablissements oder Fabriken durch die Schnelligkeit der Gas-Entwickelung entsprechende Vortheile, wie sich dies durch einen Vergleich klar ergiebt. Eine Retorte, welche in einer Ladung 70 Pfund Holz faßt, und welche des Morgens angeheizt wird, giebt, wenn sie bis Abends 8 Uhr gespeist wird, 2000 Cubikfuß Gas.

Um dieselbe Quantität Gas aus Steinkohlen zu erzielen, muß aber eine Retorte, welche 90 Pfund Steinkohlen auf einmal faßt, 24 Stunden in Rothglühhitze erhalten und ohne Unterbrechung beschickt werden.

Es wird daher beim Holzgas nicht allein bei gleichen Quantitäten die Heizung für 10 Stunden, sowie erneute Arbeitskräfte für die Nacht gespart, sondern man ist auch vor jedem Schaden, der durch eine unvorsichtige Behandlung des Nachts entstehen könnte, gesichert. — Ein fernerer Vorzug ist die mehr als doppelte Dauer der Retorten, da die Erneuerung derselben für Privatanstalten nicht allein schwierig, sondern ganz besonders störend ist. Endlich ist die Fabrication nicht im mindesten belästigend, wie dies bei der Steinkohlensabrikation durch die Schwefel- und Ammoniakverbindungen der Fall ist; während dort die Reinigungsmittel einen fast unerträglichen

Geruch verbreiten, wird das Holzgas nur vom Geruch des Holzgeistes und Holztheers begleitet.

Die Leuchtkraft anlangend, so besitzt gut gereinigtes Holzgas 15 Procent mehr Leuchtkraft, als das Steinkohlengas aus der besten Kohle des Plauenschen Grundes: während nämlich ein Brenner, welcher 5,75 Cubikfuß Gas obiger Kohle verzehret, eine Leuchtkraft von 14 Wachskerzen besitzt, so erreicht man dieselbe Lichtstärke bei einem mit Holzgas gespeisten Brenner schon bei einem Consum von 5 Cubikfuß Gas; — oder ein Brenner, welcher 5,75 Cubikfuß Holzgas verzehret, hat die Leuchtkraft von 16 Wachskerzen.

Die Kosten der Fabrication von Holzgas betragen in Dresden bei den dasigen hohen Holzpreisen bei einem Consum von jährlich 250 bis 300,000 Cubikfuß pro 1000 Cubikfuß circa 25 Sgr., ungerechnet den Werth des Holzessigs, und nebst 6 Procent Zinsen des Anlagekapitals für Apparate und erforderlichen Gasometer und anderen Vaulichkeiten, so wie der erforderlichen Erneuerung und Reparaturen noch nicht 1 Thlr. 15 Sgr. pro 1000 Cubikfuß. Bei noch größerem Consum gestalten sich die Kosten noch niedriger.

Ein vollständiger Apparat zur Erzeugung und Reinigung des Holzgases in obigem Umfange, welcher 100 Flammen zu versorgen im Stande ist, kostet excl. Gasbehälter circa 850 Thlr., und ist dabei zu bemerken, daß beim Holzgas wegen der schnellen Nachentwickelung die Gasometer nahe um die Hälfte kleiner sein können, als beim Steinkohlengas.

Diese Erfindung hat aber noch an Wichtigkeit gewonnen, da es ebenfalls gelungen ist, aus Torf und Braunkohle ein eben so schönes Leuchtgas zu erzielen, und genügen überhaupt für die Heizung der Holzgasöfen, Torf und Braunkohle vollständig.

Der Patentträger, Herr G. Blochmann in Dresden unterhält einen Apparat auf seinem Grundstücke, Neufere Rampische Gasse Nr. 30, und ertheilt jederzeit die gewünschte Auskunft.

(Polytechn. Centralbl.)

Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Fischeier.** Die Anstalt zur künstlichen Fortpflanzung der Fische in Hünningen hat in den Monaten Januar und Februar etwa eine Million Fischeier in Frankreich und ins Ausland versandt, die fast ohne Ausnahme lebendig angekommen sind und fast durchweg Junge ergeben haben. Die Versendung von Fischeiern ist nach den jetzigen Erfahrungen daher so leicht und sicher, wie die von jeder anderen Sämerei.

* **Farbenblindheit.** Die Untersuchungen, welche George Wilson in Edinburgh an mehr als Tausend Personen anstellte, bestätigen die neuerlich auch von Dove gemachte Erfahrung, daß die Anzahl der Farbenblinden in unerwarteter Weise eine sehr bedeutende ist. Es wurden Soldaten, Studenten, Polizeimannschaft untersucht und gefunden, daß von gewissen Personen einzelne Farben regelmäßig verwechselt wurden; von 17 untersuchten Personen war es allemal eine, welche entweder roth mit grün, braun mit grün oder blau mit grün verwechselte, und Wilson glaubt, daß er das Verhältniß solcher Farbenblinden zur Gesamtbevölkerung von Großbritannien wie 1: 20 stellen könne, das Verhältniß Derer aber, welche nicht bloß die eine oder mehrere Farben mit einander verwechseln, sondern gleichzeitig roth für grün, braun für grün, purpur für blau und zuweilen selbst roth für schwarz halten, zur Gesamtbevölkerung wie 1: 50 sei. Die häufigste Ursache scheint Erbllichkeit zu sein, denn es litten sehr häufig Brüder an dem gleichen Uebel, auch betraf es manchmal zugleich den Vater, die Schwester und die Neffen.

* **Lichtbilder auf Porzellan, Glas u. s. w.** In einem eben gedruckten Memoire hat Herr Lason de Camarsac seine Erfindung, Lichtbilder auf Porzellan, Glas u. s. w. darzustellen und unzerstörbar zu befestigen, der Pariser Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Es ist ihm gelungen, das photographische Bild auf der zu dessen Aufnahme bestimmten Substanz, wenn wir so sagen dürfen, zu incrustiren, dergestalt, daß es ihr auf immer einverleibt bleibt. Er zeigt, wie er mittelst eines eben so einfachen als schnellen Verfahrens das Lichtbild verglast, indem er ihm eine blaue, rosa, purpurne u. s. w. Färbung giebt. Der Berichterstatter im „Artiste“ hat Proben dieser für die Künste und Gewerbe höchst wichtigen Erfindung gesehen und schildert sie als ganz vorzüglich gelungen. Er bemerkt dabei: „Lasons Verfahren ist außer andern noch dadurch höchst vortheilhaft, daß, wenn der Operirende auf das Porzellan oder Dyalglas wirkt, das heliographische Bild sich mit einem Email bedeckt, welches, ohne seiner Schönheit und Deutlichkeit zu schaden, zugleich seine Dauer sichert. Dergestalt mit einer glasartigen, durchsichtigen Decke überzogen, können die Zeichnungen oder Gemälde durch den Contract mit materiellen Gegenständen, durch die Veränderungen der Atmosphäre oder den Einfluß des Lichtes — welche den gewöhnlichen Lichtbildern so nachtheilig sind — keine Gefahr laufen.“ So ist denn eine lange gesuchte Probe, dem photographischen Erzeugniß Unvergänglichkeit zu verleihen, endlich gelöst. Nicht zu vergessen ist, daß die Bilder eben so gut auf ebenen als gekrümmten Flächen erzeugt werden können. Die Fabrik zu Sevres wird uns bald Porzellan mit dergleichen Photographien liefern.

* **Englische Schafzucht.** Einen ziemlich guten Maßstab zur Beurtheilung der gegenwärtigen Verhältnisse der Schaf-

zucht in England können die Preise geben, zu welchen die Stäbe von Schäferereien, die in großem Rufe stehen, für die Dauer der Stährzeit, also ungefähr auf vier Wochen als Zuchtthiere vermietet werden. Der Gutsbesitzer Jonas Webb in Wabraham giebt den Landwirthern alljährlich ein sehr glänzendes Fest, das mit Vermietung seiner Vöcke an die Meistbietenden beginnt und nach Ausführung dieses Geschäftes mit einem pantagrueßischen Schmause endet. In diesem Jahre hatte Herr Jonas Webb 140 Vöcke von der Southdownraee für die Stährzeit dieses Jahres zur Vermietung gestellt. Die Preise stellten sich von 100 bis auf 900 Thlr. Diesen höchsten Preis zahlte der Herzog von Richmond für einen vorzüglichen Vock, ein anderer wurde zu 865 Thlr., mehrere zu 550 und 500 Thlr. vermietet. Die Gesamtvermietung von 77 Vöcken brachte in runder Summe 12,500 Thlr. Diese Vöcke vertheilen sich durch ganz England. Bei dieser Versteigerung, der 29., die in Wabraham stattgefunden hat, waren gegen tausend Personen anwesend und vierhundert namhafte Landwirthe, deren viele zur Elite der Aristokratie gehörten, wurden von dem Festgeber unter einem mit grünem Buchwerk und Blumen geschmückten Schuppen ländlich, aber bei sehr gebalvollen Tafeln bewirthet.

* **Elektrischer Telegraph zwischen Europa und Amerika.** In den ersten Tagen des Monats August hat man in Nordamerika Hand ans Werk gelegt, um die telegraphische Verbindung der alten und neuen Welt herzustellen. Die Neu-York-Neufundland- und London-Telegraphenkompanie haben es unternommen, die telegraphischen Drähte über den Atlantischen Ocean zu legen. Die Stadt St. Johns auf Neufundland soll mit Cork im südlichen Irland in Verbindung gesetzt werden; die Entfernung zwischen beiden Endpunkten beträgt 1680 englische Meilen. Binnen drei Jahren hofft man das Unternehmen zu Ende zu bringen und das große europäisch-asiatisch-afrikanische Telegraphennetz dergestalt auszudehnen, daß Nordamerika bis San Francisco in Kalifornien sich anschließen kann. Bis tief in Texas hinein reichen bereits die elektrischen Drähte, man steht jetzt im Begriff, sie durch die Prärien, über die Felsengebirge oder am Rio Gila entlang bis an die Gestade des großen Oceans auszudehnen. Wir würden damit eine ununterbrochene telegraphische Linie von Petersburg, der Arim und Tunis einerseits bis nach Texas, Kalifornien und Mexiko andererseits gewinnen. In England geht man außerdem noch mit dem Plane um, für das telegraphische System Ostindiens auf irgend eine Weise einen Anschluß an die europäische Linie zu erzielen. Die unternehmende Telegraphenkompanie vollendet eben jetzt die Linie von St. Johns durch den südlichen Theil der Insel Neufundland bis Port au Basque und wird damit bis Anfang October zu Stande kommen. Die Entfernung zwischen Port au Basque und dem Kap North auf der Insel Kap Breton durch einen Theil des St. Lorenzbusens beträgt 74 englische Meilen. Es werden drei anderthalb Zoll dicke Drähte gelegt. Das ungeheure metallene Tau ist in London verfertigt und hat ein Gewicht von 100 Tonnen, jede zu 2000 Pfd. gerechnet. Der Ingenieur Ganning legt den Draht. Derselbe befindet sich auf einem Segelschiff, das von einem Dampfer ins Schlepptau genommen wird. Nach den Untersuchungen der Hydrographen bildet in der gegebenen Richtung zwischen Kap Race und Neufundland und Kap Clear in Südrand der Boden des Atlantischen Oceans eine submarine Steppe, deren Tiefe nirgends über 10,000 Fuß beträgt.

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Am Veröhnungsfeste, Freitag den 21., Abends 6 Uhr und Sonnabend den 22. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, Predigt. (434)

Der Vorstand.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Donnerstag den 20. Septbr.
Morgens 8 Uhr.

435) Bekanntmachung.

Die Neuwahl des Hauses der Abgeordneten für die vierte Legislatur-Periode steht bevor. Termin zur Wahlmänner-Wahl ist bereits auf den 27. d. M. festgesetzt und werden die Urwähler hiesiger Stadt, welche diesesmal in 8 Wahlbezirke getheilt werden, zu demselben noch besonders eingeladen werden. Die Urwähler-Listen kommen am 19. d. M., die daraus zu fertigenden Abtheilungs-Listen am 22. d. M. auf dem Rathhause zur öffentlichen Auslage zu Jedermanns Einsicht. Diejenigen, welche die Listen für unrichtig oder unvollständig halten, müssen ihre Einwendungen dagegen innerhalb dreier Tage, vom Tage der Auslegung an gerechnet, bei dem Magistrat entweder schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

436) Bekanntmachung.

Der Kaufmann Adolph Hartmann hieselbst beabsichtigt, an Stelle der am 23. Mai v. abgebrannten Spinnerei auf dem ihm gehörigen Reichmühlens-Grundstück Nr. 81 zu Klein-Heinersdorf hiesigen Kreises eine Wassermahlmühle mit 2 Gängen und zwar einem französischen und einem deutschen neu zu erbauen.

Indem dies gemäß §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle Diejenigen, welche gegen diese gewerbliche Anlage Widersprüche zu erheben sich berechtigt halten, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei dem Landrathamt anzubringen, woselbst auch Zeichnung und Situationsplan eingesehen werden können.

Verzeichniß

derjenigen Untersuchungssachen, welche in der am 24. September cr. beginnenden dritten Schwurgerichtssitzung des Königl. Schwurgerichtshofes hieselbst zur Verhandlung und Entscheidung gelangen.

Montag den 24. September cr., Vorm. 8 Uhr: ca. Schuhmachersmstr. Friedr. Ludwig Klante aus Freistadt, wegen wiederholter Urkundenfälschung und einfachen Diebstahls. — Vorm. 10 Uhr: ca. Knecht Friedr. Wilhelm Seiler aus Kolzig und Kutschnersohn Sam. Begoïn aus Landskron, wegen zweier schwerer Diebstähle im ersten Rückfalle und resp. zweier schwerer Diebstähle.

Dienstag den 25. Septbr., Vorm. 8 Uhr: ca. Kutschner Lorenz Dimke aus Sedzyn, wegen wissentlichen Meineides — Vorm. 10 Uhr: ca. unverehel. Anna Elisab. Helmholz aus Sarade, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle.

Mittwoch den 26. Septbr., Vorm. 8 Uhr: ca. Tagearbeiter Karl August Neumann aus Sprottau, wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im dritten Rückfalle und wegen Gebrauchs eines ihm nicht zukommenden Namens. — Vorm. 9 Uhr: ca. Gärtner Friedr. Wilhelm Artz aus Burau, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Freitag den 28. Septbr., Vorm. 8 Uhr: ca. Tagearbeiter Joh Gottfr. Klose aus Brunzelwaldau, wegen Raubes und wegen zweier einfacher Diebstähle im vierten Rückfalle — Vorm. 11 Uhr: ca. unverehel. Ernest. Schmelzer aus Kriebau, wegen eines schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle.

Sonnabend den 29. September, Vorm. 8 Uhr: ca. Pferdeknecht Joh. Gottl. Hering aus Streibelsdorf. — Pferdeknecht George Friedr. Kittel von dort, — Pferdeknecht Johann Gottl. Dumke von dort und Pferdeknecht Job. Carl Schulz aus D. Wartenberg, wegen schwerer Diebstähle. — Vorm. 10 Uhr: ca. Handelsmann Abraham Dresel aus Kottwitz, wegen wiederholten vorsätzlichen Meineides.

Anmerk. Donnerstag den 27. September findet wegen der an diesem Tage stattfindenden Urwahlen zum Volkshaufe keine Sitzung statt.

(Fortsetzung folgt.)

Notenfedern

empfang

W. Levysohn.

Auktion.

Montag den 21. September cr., Nachmittags 2 Uhr werden im Landhause verschiedene Möbels und Hausgeräthe, sowie eine Quantität Weinessig und Rothwein gerichtlich verkauft werden.

Grünberg, den 18. September 1855.
437) Klicsch.

Copirpapier

zum Durchzeichnen von Mustern, Patronen u. s. w., empfiehlt die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von
W. Levysohn in den 3 Bergen.

Es beabsichtigen die Tischlermeister Vater'schen Eheleute, ihr in der Grünstraße Nr. 78 belegenes Wohnhaus Montag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu verkaufen, die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auch kann der Zeugbeschlager Härpfer nähere Auskunft ertheilen. (430)

Äpfel

der besten Gattungen kaufen
Hempel & Müble.

Äpfel

kauft
D. Eichler.

Es wird jeden Mittwoch und Freitag am Wege, welcher von Kühnau nach Pritttag führt, auf dem Polnisch-Kestler Terrain Kiefern Reissig verkauft. (438)

Holzmann.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

Schulbücher

sind vorräthig in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Ein Schreiber kann sofort ein Unterkommen finden beim Rechtsanwält Leonhard.

Bermillon-Rothstifte, sowie extrafeine Blaustifte empfiehlt
W. Levysohn.
in d. 3 Bergen.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 20. Septbr.: 2tes Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Stadt-Theaters zu Glogau unter Direktion des Joseph Keller.

„Die Engländer in Paris.“ Lustspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Freitag den 21.: 3tes Gastspiel ic. „Bekennnisse einer jungen Frau.“ Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. Hierauf „drei Selden.“ Vaudeville-Burleske in 1 Akt von David.

Sonntag den 23.: 4tes Gastspiel ic. „Die Bummel von Berlin.“ Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern von Kalisch u. Wehrauch, Musik von Hauptner. I. Bild. „Im Familienhaufe.“ II. Bild. „Biedermanns Eigenschaften.“ III. Bild. „Ein Material-Laden.“ IV. Bild. „Die liebenden Verwandten.“ Anfang der Vorstellungen 7½ Uhr.

Bekanntmachung.

Bei den kostspieligen Betriebsvorrichtungen, welche zur ferneren Erhaltung der Kohlenförderung auf den hiesigen Gruben bereits in Ausführung begriffen sind, neben den um 50% und mehr durch die Theuerung der Lebensmittel gestiegenen Arbeitslöhnen, und theurer gewordenen Materialien, ist es nicht mehr möglich, die Braunkohlen für die bisherigen Preise abzugeben. Es wird daher, so lange die gegenwärtigen nachtheiligen Verhältnisse andauern, eine Erhöhung der Kohlenpreise eintreten und werden vom 1. Oktober c. ab auf den Grünberger Gruben verkauft:

1. Tonne Stück-Braunkohlen f. 10 sg.
 „ „ „ Würfel „ Nr. 1 „ 7 sg.
 „ „ „ Würfel „ Nr. 2 „ 4 sg.
 „ „ „ Förder „ „ 5 sg.
 „ „ „ Staub „ „ 2 sg.

Grünberg, den 17. Septbr. 1855.

Die Gruben-Verwaltung.
 Schmidtal.

Beste böhmische Bettfedern und Daunnen empfiehlt

441) Witwe Philippson.

Äpfel in großen und kleinen Partien kauft

Wilhelm Wils,

443) beim Seifensieder Hartmann.

Äpfel von allen Sorten kauft
 442) Tuchappreteur Schuster.

Im Literar- und Kunst-Comptoir in Berlin sind erschienen, und durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Grünberg, vorräthig bei W. Leysohn in den drei Bergen:

Karten der berühmten Wahrsagerin Mlle. Lenormand aus Paris

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 fein lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, sich die Karten selbst zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestatteterm Cui.

Preis 10 Sgr.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, sowie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang.

1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Codes-Jahr Friedrich Wilhelm III., verstorbenen Königs von Preußen bezeichnet.

Jeden Menschen drängt es mit unwillkürlicher Gewalt, seine Zukunft kennen zu lernen; entweder ist ihm die Gegenwart so lieb, daß er ängstlich einen Blick in die Zukunft thun möchte, ob auch diese ihm so freundlich lächeln werde, oder die Gegenwart drückt ihn wie ein schwerer Alp, und von der Zukunft erwartet er Linderung. für jetzt

wenigstens frohe Ausblicke. Unter Allen, die diesem Drange des Menschlichen Genüges zu leisten versuchten, hat Niemand so hohen Ruhm erlangt, als Mlle. Lenormand.

Bestellungen von außerhalb werden franco erbeten, und wird der Betrag, wo solcher nicht mitfolgt, durch Postvorschuß entnommen.

Eleg. Notizbücher
 in allen Formaten in Leder und Leinwand mit Goldprägung empfiehlt
 450) W. Leysohn.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 30. August. Weber und Leinwandhändler Carl Heinrich Hugo Mustreb eine T. Emilie Clara. — Den 6. September. Tuchfabrikant Gust Robert Köner eine Tochter, Anna Emilie Martha. — Den 7. Häusler Johann Christ Kloss zu Schwabe ein Sohn, Friedr. Wilhelm. — Den 9. Destillat. and Kaufm Carl Wils. Reimb Grefmann eine Tochter, Bertha Ernest, Louise Agnes. — Den 12. Tuchfabrik Aug Reimb. Kube ein S. Jul Rob Gimm Joh. Gottl Hoffmann zu Heinersdorf eine Tochter, Joh. Henriette Gertraute.

Den 13. Septbr. Bauer Joh. Gottlieb Ernst Greiser zu Loos, mit Jgtr. Joh. Dothsea Schreck zu Krampe. — Den 18. Einwohner Carl Friedr. Wils. Rudolph zu Poln. Nettow, mit Frau Joh. Henr pension. Etache geb. Nermuth

Gestorbene

Den 12. Septbr. Häusl. u. Waffer Gottl. Berger zu Krampe, 63 J. 5 M. (Schlagfluß)
 Den 15. Des Häusl. Gottl Köhr zu Lawalde, Ehefrau Henr Christ. geb. Degen, 28 J. 3 M. 28 T. (Nervenfieber) — Den 16. Pension. Lehrer und Organist Gottl Ernst Trogisch, 79 J. 8 M. 24 T. (Luntenlähmung) Häusler Sam Jochims zu Krampe, 55 J. 9 M. 12 T. (Nervenfieber) — Den 17. Des Tuchmachermstr Carl Wils Schulz Tochter, Aug. Florent, 8 J. 11 M. 8 T. (Abzehrung)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 16. Sonntage nach Trinitatis)
 (Secularfeier des Augsburg. Religionsfestes.)
 Vormittagspredigt Herr Kandid Diehansen.
 Nachmittagspredigt Herr Kreisvicar Böhm.

Marktpreise.

Nach Preis. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 17. Spt			Schwiebus, d. 8 Sept.			Görlitz, d. 13 Spt		
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.		Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.		Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	
Weizen	4 25	—	4 15	4 5	—	3 15	5	—	3 25
Roggen	3 22	6	3 20	3 4	—	2 28	3 22	6	3 15
Gerste große . .	2 15	—	2 10	—	—	—	2 12	—	2 5
„ kleine	—	—	—	—	—	1 23	—	—	—
Haber	1 12	6	1 10	1 17	—	1 12	1 12	6	1 7 6
Erbsen	3 20	—	3 15	—	—	—	3 15	—	3 5
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	22	22	—	16	24	—	20
Heu d. Str. . . .	20	—	16	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . . .	7	—	6	—	—	—	—	—	—